

Ein Haus für die Zukünfte

Stimmabgabe bei Wahlen per Gesichtsausdruck, fliegende Anlagen für Windenergien, Pilze als Ersatz für Plastik – das neue Berliner Futurium will zum Nachdenken über das Leben in der Zukunft anregen.

Rhigi Baumann aus Berlin

Kommen geht jetzt nicht. Da steht die Wahlkabine mitten im Raum, und man soll nun hineingehen, um sein Votum für eine Partei abzugeben – also eigentlich wie bei einer richtigen Bundestagswahl.

Weder Stimme abgeben noch der richtige Ausdruck ist, in diesem speziellen Einrichtungsstück Berliner Futurium lüchelt man einfach nur in eine Kamera. Dann rechnet der Computer und zeigt jene Partei an, die man ohnehin wählen möchte. Ausgelacht.

Es dauert ein paar Sekunden, die Nervosität steigt. Der Computer wird einen doch nicht bei dieser einen grünen, unerschütterlichen Partei verwirren. Er tut es nicht. Gott sei Dank. Das Ergebnis aber ist demnach nicht befriedigend, das Gelächter der wartenden Kollegen groß.

Für diese „Wahlkabine der Zukunft“ wurden die Porträts aller 709 Bundestagsabgeordneten vorgelesen und einmal unterstellt, alle Abgeordneten wählen ihre eigene Partei wählen. Der Computer gleicht nun über seine Kamera die Gesichtler der Besucher mit diesen stichwortartigen Wissensak, ein Algorithmus berechnet aufgrund der Gesichtsmarkmale der Besucher, welcher Partei diese ihre Stimme geben wollen.

Ob in Gelächter hinter dem Vorhang zu hören, manchmal auch ein Anruf des Entzennens. Die Wahlkabine hat sich binnen kürzester Zeit zum Hit des Futuriums gemannert, was man dort mit Wahlzwecken sieht.

„Per Gesichtsausdruck abstimmen kann keine Lösung für die Zukunft sein“, sagt David Vögler, Leiter der Abteilung Bildung und Partizipation. Warum diese merkwürdige Wahlkabine hier steht, erklärt er an: „Wir wollen zum Nachdenken anregen. Was passiert, wenn wir mit der Technik der Zukunft doch auf das falsche Pferd setzen und an der falschen Stelle abblenden?“

Nachdenken, sorgfältig sein, abwägen, überlegen, diskutieren, ausprobieren – dazu will das Futurium die Besucherinnen und Besucher bringen. „Haus der Zukunft“ nennt sich der auffällige Bau mitten im Berliner Regengarten-



stellt werden. Pilze, die einen Tag Plastik oder sogar Baumaterialien ersetzen sollen, ebenso wie die Vision einer Stadt in der oben das Grün dominiert, während sich die Menschen zum Arbeiten und zur Fortbewegung unter die Erde zurückziehen.

Manches erscheint sehr, sehr futuristisch, etwa wenn fliegende Windkraftanlagen vorgestellt werden. Flugwindenergieanlagen sollen das Wind dort nutzen, wo er stärker weht, also in 300 bis 500 Meter Höhe. Stuhende Windkraftanlagen für den Offshore-Betrieb kommen nur auf 200 Meter. Die Vorteile der „Flieger“: Sie sind weniger zu hören und zu sehen, sähen also Ästhetiker nicht so sehr.

Abendliche Es besteht Kollisionsgefahr der Anlagen untereinander und auch mit anderen Flugobjekten. Also muss man über Flugverbote sprechen – wie es sie etwa auch über Kraftwerken gibt – nachdenken.

Die Regeln des Menschen

Wie wollen wir Fläche in Berlin

DERSTANDARD
INTERNATIONAL INLAND WIRTSCHAFT WEB SPORT PANORAMA KULTUR ETAT WISSENSCHAFT LIFESTYLE ZUKUNFT DISKURSE MEHR...

Startseite EditorZukunft



UN-Bericht warnt: Nur Reiche können sich vor Klimawandel schützen
Die UN warnen, dass die globale Erwärmung nicht zuletzt Demokratie und Menschenrechte beschädigt

Die große Genlotterie

„Willkommen zur Genlotterie“, heißt es an einem großen Touchscreen in der ersten Etage. Dem Besucher wird der genetische Code von Kim (35) gezeigt. Kim möchte Kinder, trägt aber eine Genveränderung in sich, die zu dem Nachwuchs vererbt werden kann. In der Zukunft wird es möglich sein, erkrankt sein, den DNA-Fehler schon beim ungeborenen Kind zu beheben, heißt es. Nur soll man entscheiden, ob man das möchte. Fazit: „Es kann helfen, über mögliche Risiken informiert zu sein.“ Aber, so lautet ein Disclaimer: „Überlege selbst, ob du in der Zukunft auf alle Wahrscheinlichkeiten vorbereitet sein willst.“

SAUBER 12:34
Das sind die weltweiten Klima-Vorreiter

NETZ KLIMASCHUTZ 12:14
G20: Kohlekraftwerk-Subventionen mehr als verdoppelt

GENSCHERE 12:39
Wie Biohacker ihre DNA verändern wollen

NEUER BLOß ROBOTER UND KI 12:31
Neue Idee von künstlicher Intelligenz?

KARTE 12:14
Wo Diesel- und Benzinautos bald

ÜBERWACHUNG 12:16

EDITION ZUKUNFT – Nachhaltigkeit

Positives Bewusstsein schaffen

Der sorgsame Umgang mit dem Planeten Erde ist eines der dringlichsten Themen unserer Zeit und wird daher regelmäßig in vier umfangreichen SPEZIALS* zum Thema Nachhaltigkeit von unserer Redaktion betrachtet.

Spannende Reportagen aus der ganzen Welt stellen neue Konzepte für ein nachhaltigeres Leben vor, die jeder Einzelne umsetzen kann. Interviews mit Pionieren und Vordenkern in Sachen Umweltschutz und bewusster Lebensweise ergänzen das Paket.

Abgedeckt werden alle Bereiche unseres Alltags wie Ernährung und Haushalt, Müllvermeidung und Recycling, Mobilität und Energie bis hin zu den großen Fragen des Klimawandels und dem Umgang mit natürlichen Ressourcen. Hier erreichen Sie insbesondere Menschen mit hoher Affinität zu einem umweltfreundlichen, natürlichen und gesunden Lebensstil.

* Das SPEZIAL Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Teil der neuen EDITION ZUKUNFT. Diese findet online auf derStandard.at/Zukunft und wöchentlich am Freitag in der Tageszeitung statt.

Erscheinungstermin 2021	Schwerpunkt	Anzeigenschluss
Freitag, 23. April		Freitag, 9. April
Freitag, 4. Juni	Weltumwelttag**	Mittwoch, 19. Mai
Freitag, 17. September		Freitag, 3. September
Freitag, 12. November		Donnerstag, 28. Oktober

(Änderungen vorbehalten)

Das Thema auf derStandard.at

Inhalte des Themen-SPEZIALS werden auf derStandard.at/Zukunft veröffentlicht. Nutzen Sie die Möglichkeit einer crossmedialen Buchung und steigern Sie die Reichweite Ihrer Kampagne.

Dieses SPEZIAL liegt dem STANDARD exklusive dem STANDARD-Kompakt bei.

Team Sales Werbung

+43 1 531 70-707 | DW 485
werbung@derStandard.at
sales.derStandard.at/werbung

DERSTANDARD